

# ESG baut mit CMM-Assessor ihr Prozess- und Methodenwissen aus

## Hoher Bedarf in der Automobilindustrie am „Urmodell“

Oberklassefahrzeuge wie der Peugeot 607 haben heute mehr Elektronik an Bord als ein Airbus der ersten Generation. Die Komplexität der Systeme in Fahrzeugen explodiert derzeit regelrecht. Um dennoch die Systeme beherrschbar zu halten, empfiehlt es sich, sich



Joachim Bauchrowitz

an den erprobten Vorgehen zur Systementwicklung zu orientieren. Wegen der Analogie zu den Problemen bei der Entwicklung militärischer Systeme Mitte der 80er Jahre ist es vorteilhaft, Anleihen im militärischen Bereich zu nehmen. Von dort kommt das

Urmodell aller Prozessmodelle, das „Capability Maturity Model“ (CMM). Es wurde vom Software-Engineering-Institut der Carnegie-Mellon-Universität in Pittsburgh (USA) zur Lösung genau dieser Aufgaben entwickelt. Es ist ein reines Software-Entwicklungsmodell, das vom US-Verteidigungsministerium eingeführt wurde und bei allen Entwicklungsverträgen zur verbindlichen Anwendung kommt.

Bislang gab es in Deutschland nur sechs Personen, die vom Lizenzgeber autorisiert waren, Prozesse entlang dem US-Modell zu begutachten. Jetzt erweitert die ESG diesen Kreis um einen siebten „CMM-Lead-Assessor“. Dabei handelt es sich um den Diplom-Informatiker Joachim Bauchrowitz, der seit fast 20 Jahren bei der ESG beschäftigt ist. Er hat in den vergangenen zwölf Monaten die entsprechende internationale Ausbildung absolviert. In der Urkunde des Software-Engineering-Instituts der Carnegie-Mellon-Universität heißt es: „Joachim Bauchrowitz has successfully completed all requirements necessary to become an authorized Lead Assessor [...] for a CMM-Based Appraisal for Internal Process Improvement, [...]“.

Bauchrowitz arbeitet seit rund vier Jahren als Berater im ESG-Geschäftsbereich „Automotive“ für unterschiedliche Fahrzeughersteller und Zulieferer. Den siebten CMM-Assessor in ihren Reihen zu haben, bedeutet für die ESG

einen Ausbau ihres Prozess- und Methodenwissens. Das gilt insbesondere für Software-Entwicklungsprozesse und für die Software-Qualitätssicherung im Automobilbereich. Die ESG entwickelt seit 40 Jahren Softwaresysteme und überträgt ihre Erfahrungen aus dem militärischen Bereich bzw. aus der Luft- und Raumfahrt seit über 15 Jahren erfolgreich in den Automotive-Sektor. Dabei übernimmt die ESG nicht nur die Beratung, sondern sie begleitet ganze Umstrukturierungsprozesse und nimmt eine aktive Rolle bei der Integration neu entwickelter Systeme ein.

### CMM-Modell für Autoindustrie

Gerade in der Automobilindustrie ist der Bedarf an erprobten Prozessmodellen hoch. Denn dort werden die methodischen Grundlagen selbst bei großen Software-Entwicklungen nur in verhältnismäßig kleinem Umfang angewandt. Zudem sind in der Automobilindustrie die Ver-

fahren der konstruktiven Software-Qualitätssicherung nur in geringem Umfang erprobt. Insbesondere die Tatsache, dass die Software-Entwicklung auf viele Schultern verteilt ist, stellt die Automobilhersteller vor große Probleme. So sind etwa Anlaufschwierigkeiten beim Serienstart neuer Modelle vielfach auf Verzögerungen in den Entwicklungsprozessen bei Herstellern und Zulieferern zurückzuführen. Abhilfe könnten Prozess- und Qualitätsmodelle auf Basis einer Analyse der existierenden Prozesse schaffen.

Die seit der Einführung des CMM-Modells gemachten Erfahrungen zeigen, dass bei konsequenter Umsetzung sowohl eine massive Kostenreduktion bei Nacharbeiten als auch ein „Return of Investment“ bis zum Siebenfachen möglich ist.

Die ESG ist nun nicht zuletzt aufgrund des neuen CMM-Lead-Assessors der ideale Ansprechpartner für Automobilhersteller und Zulieferer bei der Prozessberatung. *df/aj*



Mit der richtigen Methode gelangt man schneller ans Ziel.

Foto: ESG-Archiv